

Motion

Der Gemeinderat wird beauftragt, einen Bericht und Antrag bezüglich Kunstrasenspielfeld im Sportzentrum Niedermatten zu erstellen.

Ausgangslage:

Beginnend mit Zustandsbewertungen der bestehenden Spielfelder wurden 2015 umfangreiche Vorabklärungen in den Niedermatten gestartet. Den Bericht und Anträgen lagen verschiedene Abklärungen zugrunde:

- Bedürfnisanalyse des FC Wohlens und der Trainingsentwicklung
- Prüfung für den Einbau eines Kunstrasens
- Kosten/Nutzenvergleich von Natur- und Kunstrasen

Diese Aussagen von damals dürften grossmehrheitlich noch heute stimmen.

In einer 1. Phase stimmte der Einwohnerrat dem B&A 13065 für ein Kunstrasenfeld (Trainingsplatz 1) zu. Dies als Ersatz des bereits bestehenden Kunstrasens. In einem weiteren B&A 13090 wurde auch dem Kunstrasenspielfeld im Stadium zugestimmt. Gegen diesen Entscheid wurde das Referendum ergriffen, und in der darauffolgenden Volksabstimmung wurde das Kunstrasenfeld mit nur 123 Stimmen Unterschied abgelehnt. Die Konsequenz ist, dass das Hauptfeld weiterhin nur begrenzt genutzt werden kann. Das Spielfeld im Stadion ist schon länger sanierungsbedürftig. Der Rasen ist nach wie vor nur bei sehr guten Verhältnissen bespielbar. Längere Trainingseinheiten halten der Belastung nicht stand. Das heisst auch, dass der Platz fehlt und beim FC Wohlen eine Warteliste besteht. Somit können viele junge Menschen nicht Fussball spielen und nachweislich eine der besten Integrationsmöglichkeiten kann nicht genutzt werden. Kantonsweit sind über 1000 Jugendliche auf solchen Wartelisten (siehe Bericht in der AZ vom 11. Febr. 2022), insbesondere wegen fehlenden Kunstrasenplätzen.

Im Finanzplan 2023 – 2032 sind Fr. 735'000.— für die Sanierung des Rasenfeldes eingestellt. Es drängt sich daher auf, dass eine erneute Prüfung für den Einbau eines Kunstrasenspielfeldes gemacht wird.

Verschiedene Argumente sprechen für ein Kunstrasenspielfeld:

- Fussball ist Sportart Nr. 1 in der Integrationsförderung.
- Ein Kunstrasenfeld ist um ein Mehrfaches belastbarer als das aktuelle Spielfeld.
- Es braucht keine zusätzlichen Spielfelder = weniger Landverschleiss.
- Die gemeindeeigene Infrastruktur muss zeitgemäss unterhalten und gegebenenfalls auch erneuert werden.
- Herkömmliche Rasenfelder sind auch aus ökologischer Sicht nicht mehr vertretbar.

Fraktion die Mitte



Wohlen, 3. März 2022/RD

Ruedi Donat